Zum 180. Geburtstag des ersten Neckarsulmer Ehrenbürgers Franz Sträßle (18.12.1817 - 21.10.1906)



Der erste Neckarsulmer Ehrenbürger Franz Sträßle (1817-1906)

1888 verlieh die Stadt Neckarsulm erstmals in ihrer Geschichte das Ehrenbürgerrecht. Der so Geehrte war Franz Sträßle, der sehr lange als Oberlehrer in Neckarsulm gewirkt hatte. Sein Geburtstag jährt sich im Dezember dieses Jahres zum 180. Mal. Wer war Franz Sträßle, was wissen wir über sein Leben, welche Verdienste hatte er sich erworben? Denn er erhielt anläßlich seiner Pensionierung 1888 nicht nur das eingangs erwähnte Ehrenbürgerrecht der Stadt Neckarsulm, sondern man zeichnete ihn zugleich auch mit der Verdienstmedaille des württembergischen Kronenordens aus.

Von der Schwäbischen Alb ins Unterland: Der Lebensweg Franz Sträßles

Franz Xaver Sträßle wurde am 18.12.1817 in Binzwangen bei Riedlingen (Lkr. Biberach) als Sohn des dortigen Lehrers Martin Sträßle und seiner Frau Maria Anna (geb. Emhard) geboren. Nach dem Besuch der Realschule in Saulgau absolvierte er 1837 das Schullehrerseminar in Schwäbisch Gmünd mit Auszeichnung und arbeitete anschließend u.a. als Unterlehrer an der dortigen Taubstummenanstalt sowie in Neckarsulm. Seit

1848 hatte er seine erste feste Stelle in Comburg-Steinbach. Dort lernte er auch Katharina Dänzer, seine spätere Frau, kennen. Diese stammte aus Odenheim bei Bruchsal und war die Tochter des dortigen Bürgermeisters Karl Dänzer. Ihr Bruder Carl Dänzer mußte übrigens wegen seiner Aktivitäten während der 1848er Revolution in die Vereinigten Staaten auswandern, gelangte dort als Journalist zu einigem Ansehen, verbrachte jedoch seinen Lebensabend bei der Familie seines Schwagers Franz Sträßle in Neckarsulm und ist wie dieser - auf dem hiesigen Friedhof begraben. Katharina Dänzer und Franz Sträßle heirateten am 24. April 1851 in Steinbach (heute: Schwäbisch Hall) und hatten miteinander neun Kinder.

Nach seinen Anstellungen in Comburg und Steinbach kam Sträßle im November 1859 schließlich nach Neckarsulm. Hier wirkte er als Lehrer (seit 1870 als Oberlehrer) der oberen Knaben- und Mädchenklasse in der 1852 gerade neu erbauten "Neckarschule" in der Neckarstraße. Leider läßt sich aus den heute noch erhaltenen Quellen nicht ablesen, wo Sträßle gewohnt hat, er wird sicher nicht sein Leben lang - vor allem nicht nach seiner Pensionierung - im Schulhaus gewohnt haben.

Über die Grenzen Neckarsulms hinaus bekannt: Franz Sträßle als beliebter Kinderund Jugendbuchautor

Sträßle war offenbar nicht nur ein guter und beliebter Lehrer, sondern wohl auch einer der überregional bekannten Kinderund Jugendschriftsteller seiner Zeit. So beantwortet ein Rezensent 1886 die Frage "Wer erzählt gut und schön für unsere Kinder?" mit dem Satz: "Gustav Nieritz in Sachsen, Friedrich Göll in Bayern und Franz Sträßle in Württemberg". Von seinen Zeitgenossen wird Sträßle als pflichtbewußter, bescheidener und liebenswürdiger Mensch beschrieben.

1865 wählte die katholische Lehrerschaft Württembergs Franz Sträßle zum ersten Vorstand des eben gegründeten württembergischen katholischen Lehrervereins, ein Amt, das wegen der heftigen Auseinandersetzungen innerhalb der Lehrerschaft sicher kein leichtes gewesen ist, das er jedoch bis 1883 erfolgreich ausübte

Mit seinem ruhigen, friedfertigen Wesen gelang es ihm, manche Auseindersetzung zu entschärfen und mit Weitblick die Besserung der schulischen Ver-

hältnisse langsam aber sicher voranzutreiben.

Bekannt wurde Sträßle vor allen Dingen durch seine Jugendbücher und seine Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Naturwissenschaft. Während der Jahre 1857-1899 veröffentlichte er an die vierzig Werke, darunter beispielsweise die "Kleine Naturgeschichte für die Jugend", die "Schönsten Märchen, Sagen und Schwänke für Kinder von 6-12 Jahren" oder das "Handbuch der Naturgeschichte". Eines seiner Werke, die Märchensammlung "Ins Zauberland" und die "Reisen und Abenteuers Gullivers im Lande der Zwerge und Riesen" erschienen unter seinem Pseudonym Franz Kamberg. Dane-ben veröffentlichte er jedoch auch pädagogische Schriften und Unterrichtsentwürfe in der Quartalsschrift für Erziehung und Unterricht.

Zwölf Jahre nach seiner Frau Katharina, die am 17. Dezember 1894 die Augen für immer schloß, starb Franz Sträßle im hohen Alter von 89 Jahren am 21. Oktober 1906 in Neckarsulm. Das Familiengrab der Sträßles ist noch heute auf dem Alten Friedhof zu sehen - es befindet sich an der südöstlichen Ecke des Feldes C, direkt am Hauptweg, der östlich der Frauenkirche in den Friedhof hineinführt.

Barbara Löslein



Quellen: Stadtarchiv S 7 1.3 Sträßle; Güterbuch B 419; Eventualteilung (S 27); Bürgerliste A 1348 u. 1355 Nr.6.

Titelseite eines von Franz Sträßle mit Reimen versehenen Kinderbuchs.